

Bunte Mischung als Vorbild

Industriemeister Theodoros Bozoudis von der Phoenix Compounding Technology in Hamburg gründete mit 17 anderen Bürgerinnen und Bürgern den 1. Harburger Integrationsrat. Hier erzählt er, was ihn an diesem Ehrenamt besonders interessiert.

Als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender arbeitet der 47-Jährige an Projekten mit, die alle ein Ziel haben: die Teilhabe aller an Gesellschaft und Politik. Das Zauberwort dabei lautet Integration. Ein Wort, das angesichts der weltweiten Flüchtlingsströme aktueller ist denn je. Wie gelingt Integration? „Integration gelingt mit Begegnung, mit dem gemeinsamen Tun, dem Kennenlernen“, ist Bozoudis überzeugt. „Wenn Zugereiste und die Menschen, die hier leben, Verständnis füreinander haben, beide Seiten die Grundwerte des anderen kennen und akzeptieren und gemeinsame Ziele entwickeln, dann ist Integration gelungen.“

Der Grieche Bozoudis kam mit 22 Jahren nach Deutschland und machte auf seinem Lebensweg unterschiedliche Erfahrungen mit Integration. „Es gab viele offene Türen und auch solche, die für mich verschlossen waren. Mit dem ehrenamtlichen Engagement im Integrationsrat möchte ich Türen öffnen für die, die heute zu uns nach Deutschland kommen. Ich möchte ein bisschen was zurückgeben.“ Dem Harburger Integrationsrat geht es keineswegs nur um Geflüchtete oder



Menschen mit Migrationshintergrund. „Wir wollen ein Sprachrohr sein, eine Brücke zwischen den Menschen, der Verwaltung und der Politik.“ Der soziale Zusammenhalt im Bezirk soll gestärkt, das friedliche Miteinander gefördert werden.

Der Integrationsrat selbst macht vor, wie es gehen kann: „Wir sind eine bunte Mischung aus sieben Nationen und allen Altersgruppen, Bildungs- und Gesellschaftsschichten.“ Man initiiert Projekte, organisiert Konferenzen und feiert gemeinsam – wie auf dem Vielfaltsfest im Juli 2017.

„Auch bei meiner Arbeit bei der PCT ist es mir wichtig, die interkulturelle Kompetenz zu fördern. Wenn wir Verständnis für das gegenseitige Anderssein haben und gleichzeitig um die Werte des anderen wissen, wird eine bunte Mischung zu einer lebenswerten Gemeinschaft.“ Dem entsprechend bedeute Integration auch nicht in erster Linie Anpassung. „Jeder besitzt etwas, das für die Gesellschaft wertvoll ist. Wie in einem bunten Salat. Eine Tomate muss eine Tomate bleiben, um das Ganze gut werden zu lassen.“

